

# 5. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden

Aachen 18./19.1.2008

Sperrfrist: 18.1.2008

19.30 Uhr



## Otmar Steinbicker

**Vorsitzender des Aachener Friedenspreis e.V**  
**Sprecher der Kooperation für den Frieden**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

Ich darf Sie und Euch hier heute Abend ganz herzlich begrüßen in doppelter Gastgeberrolle – als Vorsitzender des Vereins Aachener Friedenspreis, der 400 Mitglieder starken Friedensinitiative in dieser Stadt — und als einer der vier Sprecherinnen und Sprecher der Kooperation für den Frieden, dem Zusammenschluss von mehr als 40 bedeutenden Friedensorganisationen in Deutschland.

Lassen Sie mich nicht verhehlen: als Aachener Friedenspreis sind wir stolz, im 20. Jahr unseres Bestehens die heutige Konferenz „AFGHANISTAN – kein Ausweg aus der militärischen Sackgasse?“ in unserer Stadt zu Gast zu haben und wir heißen Sie und Euch alle herzlich willkommen. Wir freuen uns ganz besonders, diesen heutigen Auftakt unserer Konferenz als öffentliche Podiumsdiskussion auch der interessierten Aachener Öffentlichkeit zugänglich machen zu dürfen.

Unsere Konferenz könnte – obwohl sie bereits seit einigen Monaten geplant wurde – nicht aktueller sein. Wie Sie alle wissen, wurde vorgestern gemeldet, dass Deutschland künftig eine 250 Mann starke Kampftruppe nach Afghanistan schicken wird. Das ist ein weiterer großer Schritt zur Eskalation des Krieges. Und schon werden Rufe – z.B. vom ehemaligen Generalinspekteur der Bundeswehr – laut, deutsche Kampftruppen auch in den heiß umkämpften Süden Afghanistans zu schicken.

Dass wir als deutsche Friedensbewegung dazu – ohne Wenn und Aber – Nein sagen, das versteht sich von selbst. Aber das allein reicht uns noch nicht aus. Wir wollen nicht bei einem „Bundeswehr raus aus Afghanistan“ stehenbleiben. Wir wollen dazu beitragen, einen Ausweg aus der militärischen Sackgasse zu suchen – einen Weg, der Frieden und Sicherheit für Afghanistan bringt.

Wir haben daher für heute und morgen Experten eingeladen, uns auf dieser Suche zu begleiten, uns zu helfen, Licht ins Dunkel zu bringen und vielleicht auch gangbare Pfade und Wege aufzuzeigen. Da mag vielleicht nicht jede Antwort jeder und jedem gefallen. Das macht aber nichts. Wer einen Weg sucht – und wir sind auf dieser Suche –, der muss auch einmal vorsichtig tasten dürfen. Und wir müssen uns vortasten, auch bei Widersprüchen. Wir wissen, dass die Suche nach einer pragmatischen Waffenstillstandslösung zwischen den bewaffneten Formationen von NATO, Taliban diversen Warlords und Drogenbaronen – und die Suche nach einem gerechten Frieden einschließlich der Bestrafung von Kriegsverbrechen nicht zeitgleich zu realisieren ist. Es bedarf des Waffenstillstands als einer Grundvoraussetzung, um zum Frieden zu kommen, aber Frieden ist mehr als das Schweigen der Waffen. Die Friedensbewegung wird immer beide Aspekte und auch noch weitere im Auge behalten müssen.

Wichtig erscheint mir, dass wir unsere Diskussion über Auswege aus der militärischen Sackgasse nicht als akademische Debatte begreifen, sondern als Einstieg in einen gesellschaftlichen Dialog. Wir brauchen dringend einen Paradigmenwechsel in dieser Diskussion, weg von der Logik militärischer Zielstellungen, weg von der

Frage nach mehr Einsatztruppen – hin zu der Frage, wie Frieden zu schließen und mit welchen Mitteln er aufzubauen ist.

Um diesen Paradigmenwechsel zu schaffen, brauchen wir eine starke (auch eine medienstarke), eine aktive und eine klug argumentierende Friedensbewegung.

Mit der heute beginnenden Konferenz gehen wir Schritte auf dem richtigen Weg zu diesem Paradigmenwechsel! Und daher diskutieren wir auch nicht nur über Afghanistan selbst, sondern auch über die Handlungsoptionen der Friedensbewegung. Und dass wir hier und heute nicht nur unter uns sitzen, sondern auch die interessierte Aachener Öffentlichkeit und die Medien eingeladen haben, ist auch ein Zeichen für unsere Orientierung auf eben diesen Paradigmenwechsel.